

Russland storniert LMV-M65 : zurück zum eigenen Tigr-M

Autor(en): **Korsakov, Dmitri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russland storniert LMV-M65: Zurück zum eigenen Tigr-M

Nachdem das russische Heer die Einkäufe der italienischen Panzerwagen LMV-M65 eingestellt hat, bekommt das russische Pendant Tigr-M grünes Licht: Erste Fahrzeuge dieser Klasse werden jetzt an die Truppe ausgeliefert werden.

VON UNSEREM RUSSLAND-KORRESPONDENTEN DMITRI KORSAKOV AUS MOSKAU

«Der gepanzerte Spezialwagen Tigr-M wird jetzt laufend bei der russischen Armee in den Dienst gestellt», teilte offiziell ein hochrangiger Sprecher des russischen Heeres mit.

Das Fahrzeug habe bereits alle notwendigen Tests durchlaufen, jedoch müsse der Minenschutz verstärkt werden.

1775 gekauft, 1225 storniert

Zuvor hatte Moskau angekündigt, dass die Kooperation mit dem italienischen Hersteller der Panzerwagen LMV-M65 eingestellt werde. Um Vertragsstrafen zu vermeiden, werde der erste Vertrag über die Lieferung von 1775 Panzerwagen erfüllt.

Doch der Kauf von weiteren 1275 Panzerwagen werde storniert. Der Iveco-Deal war unter dem früheren russischen Verteidigungsminister Anatoli Serdjukow vereinbart worden, der im Herbst 2012 wegen Korruption entlassen wurde.

Nach einem Bericht der Zeitung *Rossijskaja Gaseta* präsentierten sich NATO-Panzerwagen auf dem Testgelände Kubinka, nahe Moskau, als nicht wintertauglich und streikten bereits bei zehn Grad minus.

Versagen in der Kälte

Die Motoren waren nicht mehr zu starten und die Fahrzeuge mussten in einer beheizten Halle aufgewärmt werden. Bei minus 15 Grad froren die Hydraulik ein, und die Heizungssysteme fielen aus. Zudem missglückte auch ein Schiessstest mit dem italienischen Centauro.

Nach dem ersten Schuss mit der 105-Millimeter-Kanone blieb vom Boden aufgewirbelter Schnee an der Optik kleben und setzte den Schützenpanzer ausser Gefecht, weil die Wischer überfordert waren. Inzwischen machte sich zudem Unmut bei den Chefs der russischen Militärindustrie wegen der immer häufigeren Aufträge an NATO-Mitgliedsstaaten breit. Die



Der russische Tigr-M erhält den Vorzug vor dem italienischen LMV-M65.

russischen Pendant zu den italienischen Panzerfahrzeugen wären keinesfalls schlechter.

Das Verteidigungsministerium unter Serdjukow hatte seinerzeit die Auftragsvergabe mit den deutlich günstigeren Preisen begründet, die der Westen für vergleichbare Technologie angeboten hatte.

Aufträge bleiben in Russland

Das Ministerium hat auf die Kritik reagiert und kündigte an, künftig wieder mehr Aufträge an russische Rüstungsbetriebe vergeben zu wollen. Technik werde nur noch im Ausland gekauft, wenn russische Firmen diese nicht anbieten könnten,

sagte der Verteidigungsminister Sergej Schoigu. Man wolle die heimische Industrie wieder unterstützen.

Einblick in die Technik

Das Militärmagazin *Arsenal* berichtet, warum die bisherigen Geschäfte mit NATO-Ländern abgewickelt worden waren. Russland erhalte auf diese Weise einen tiefen Einblick in technische Konzepte auf einem sehr begehrten Marktsegment.

Allerdings gebe es auch einen gewaltigen Nachteil: Notwendige Umrüstungen der russischen Armee hingen dann künftig auch von der politischen Situation in der Welt ab. Russland werde erpressbar. 